

Kirchenjubiläen in Walzenhausen und Reute

Autor(en): **Eggenberger, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **293 (2014)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kirchenjubiläen in Walzenhausen und Reute

PETER EGGENBERGER

2013 hatten die Gemeinden Walzenhausen und Reute Grund zur Freude, konnten doch an beiden Orten bedeutende Kirchen-Jubiläen gefeiert werden. Vor der Einweihung eigener Kirchen vor 375 bzw. 325 Jahren war die Bevölkerung am Berg nach St. Margrethen und Berneck kirchgenössig, und entsprechend eng waren die Verbindungen ins Rheintal.

Seit den Appenzeller Freiheitskriegen und der damit verbundenen Lösung von der Herrschaft der Äbte von St. Gallen Anfang des 15. Jahrhunderts ge-

hören Walzenhausen und Reute zum damals noch ungetrennten Kanton Appenzell. Kirchlich aber blieb die uralte Tradition der Zugehörigkeit zu St. Margrethen und Berneck bis auf weiteres unangetastet. Verschiedene Gründe wie die Reformation, aber auch die stetig wachsende Bevölkerungszahl am Berg und die zunehmend als Last empfundenen weiten Wege ins Tal führten aber im 17. Jahrhundert zum Bau der heute 375 Jahre (Walzenhausen) und 325 Jahre (Reute) alten evangelischen Kirchen.

Mutterkirche St. Margrethen

Am westlichen Dorfeingang von St. Margrethen befindet sich das alte, der heiligen Margaritha geweihte Kirchlein, das auch den Walzenhausern jahrhundertlang als Gotteshaus diente. Zum Baujahr des seit 1930 unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes schreibt Arthur Scheyer im Buch «Gemeinde St. Margrethen»: «Mehrere St. Galler Historiker legten 1147 als Baujahr fest. Nach neuerer Forschung aber kann es sich bei dieser Zeitanga-



Die evangelische Kirche von Walzenhausen ist 375 Jahre alt.

Bild: egb.



Das alte Kirchlein von St. Margrethen war bis 1638 Gotteshaus auch für die Bevölkerung von Walzenhausen.

be aber auch um einen Um- oder Anbau handeln. Fachleute vermuten den Baubeginn jedenfalls bereits im 9. Jahrhundert, etwa ums Jahr 850.»

Rekord-Bauzeit von nur vier Monaten

Die eingangs erwähnten Gründe sowie die eng gewordenen, mehr und mehr zu Gehässigkeiten führenden Platzverhältnisse im St. Margrether Kirchlein führten 1638 zum Bau der Kirche in Walzenhausen. Da es nicht an materiellen Mitteln mangelte, konnte das Bauvorhaben zügig durchgezogen werden. Nach der Grundsteinlegung am 20. April 1638 wurde das stattliche Gebäude bereits gut vier Monate später – am 1. September 1638 – eingeweiht. Das Pfarrhaus entstand zwischen 1638 und 1654 und wurde 1836 durch das heutige Pfarrgebäude abgelöst.

Verzwickte Lage in Reute

Je nach Wohnort gehörten die Rütiger und Oberegger kirchlich zu Berneck oder Marbach. Zudem wurden Gottesdienste auch in Balgach, Altstätten, Walzenhausen, Heiden oder Wolfhalden besucht. Der Einfluss der Reformation war im Gebiet der heutigen Gemeinden Reute und Oberegg deutlich schwächer als etwa in Walzenhausen, bekannte sich doch nur rund ein Drittel der Einwohnerschaft zum neuen evangelischen Glauben. Bei der

1597 erfolgten Teilung des Standes Appenzell in die beiden Halbkantone wurden die Rütiger und Oberegger Höfe der Katholiken Innerrhoden und diejenigen der Protestanten Ausserrhoden zugeschlagen, was zu einem äusserst verzwickten Verlauf der Kantonsgrenze AR-AI führte. Die definitive Grenzberreinigung erfolgte erst im Jahre 1875.

Besorgte Pfarrherren in Berneck und Marbach

Als Katholisch-Oberegg 1657 eine erste Kirche erhielt (die heutige Oberegger Kirche entstand 1870/71), machten sich vor allem die evangelischen Pfarrherren von Berneck und Marbach grosse Sorgen um das seelische Wohl der evangelischen Appenzeller am Berg. Im Tal wurde folglich der Bau einer reformierten Kirche in der Rütli (Reute) lebhaft begrüsst und gefördert, um vor allem auch ein Abwandern ins nahe katholische Oberegg zu verhindern.

Einweihung im August 1688

Im Mai 1687 erteilte die Ausserrhoder Regierung die Bewilligung zum Kirchenbau in Reute, und am 15. Juni 1687 erfolgte die Grundsteinlegung. Der 12. August 1688 war der Freudentag der feierlichen Einweihung. In den ersten beiden Jahren standen die Pfarrer von Berneck, Wolfhalden und Rehetobel in Reute im Einsatz.

1690 konnte mit Johann Heinrich Sauter der erste eigene Pfarrer in die Gemeinde berufen werden.

Pfarrhaus verschoben und neu aufgebaut

1689/90 wurde das Pfarrgebäude – ein behäbiges Giebelhaus – erbaut. 1893 erfolgte der sorgfältige

Abbruch und 40 Meter entfernt der Wiederaufbau als Privathaus. Grund war der Wunsch nach einem grösseren Pfarrhaus, das 1893 realisiert wurde. Sowohl die jubelnde Kirche von Reute als auch diejenige von Walzenhausen sind seit über 300 Jahren stolze Wahrzeichen, die das Ortsbild auch heute markant prägen.



Das stolze Wahrzeichen von Reute feierte im Jahre 2013 den 325. Geburtstag. Vorne das ehemalige, 1825/26 erbaute Schulhaus.